

Über Terrassenschottern und steil S-fallenden Sandsteinen und Schiefen fraglichen Alters folgt ein inverses Devon-Profil, das die Steilstufe der Illitschhöhe bildet. Diese Kalke lassen sich in annähernd gleicher Mächtigkeit, mehr oder weniger gestört, am Nordrande der Karawanken bis in den Raum Arnoldstein verfolgen.

Das Profil unterhalb Illitsch beginnt mit stark überrollten, grauen, tonreichen Flaserkalken, an die massige Kalke anschließen. Gegen Süden folgen unterdevonische, tonreiche Kalke mit Tentakuliten, Kalkschiefer sowie Flaserkalke und schließlich im stratigraphisch Liegenden dunkle Plattenkalke und Schiefer des basalen Devon.

Eine Moräne bedeckt den Übergang zu dunklen, graphitischen Schiefen und Sandsteinen, die an der Brücke über den Goritschbach gut aufgeschlossen sind. In sie ist ein Porphyritgang eingeschaltet. Das Alter der Schiefer ist fraglich.

Südlich der Illitschhöhe folgen am Weg zum Techantinger Mittagkogel nach Kalk- und Sandsteinschutt graue Sandsteine des höheren (?) Ordoviziums, die wenig nach der ersten Rechtskurve von organodetritischen Kalken des mittleren Llandovery überlagert werden.

Höheres Silur konnte in diesem Profil mangels Aufschlüssen biostratigraphisch noch nicht nachgewiesen werden. Devon ist aber in der Ausbildung von Flaserkalken in der weiteren Fortsetzung des Weges aufgeschlossen. (H.P.SCHÖNLAUB).

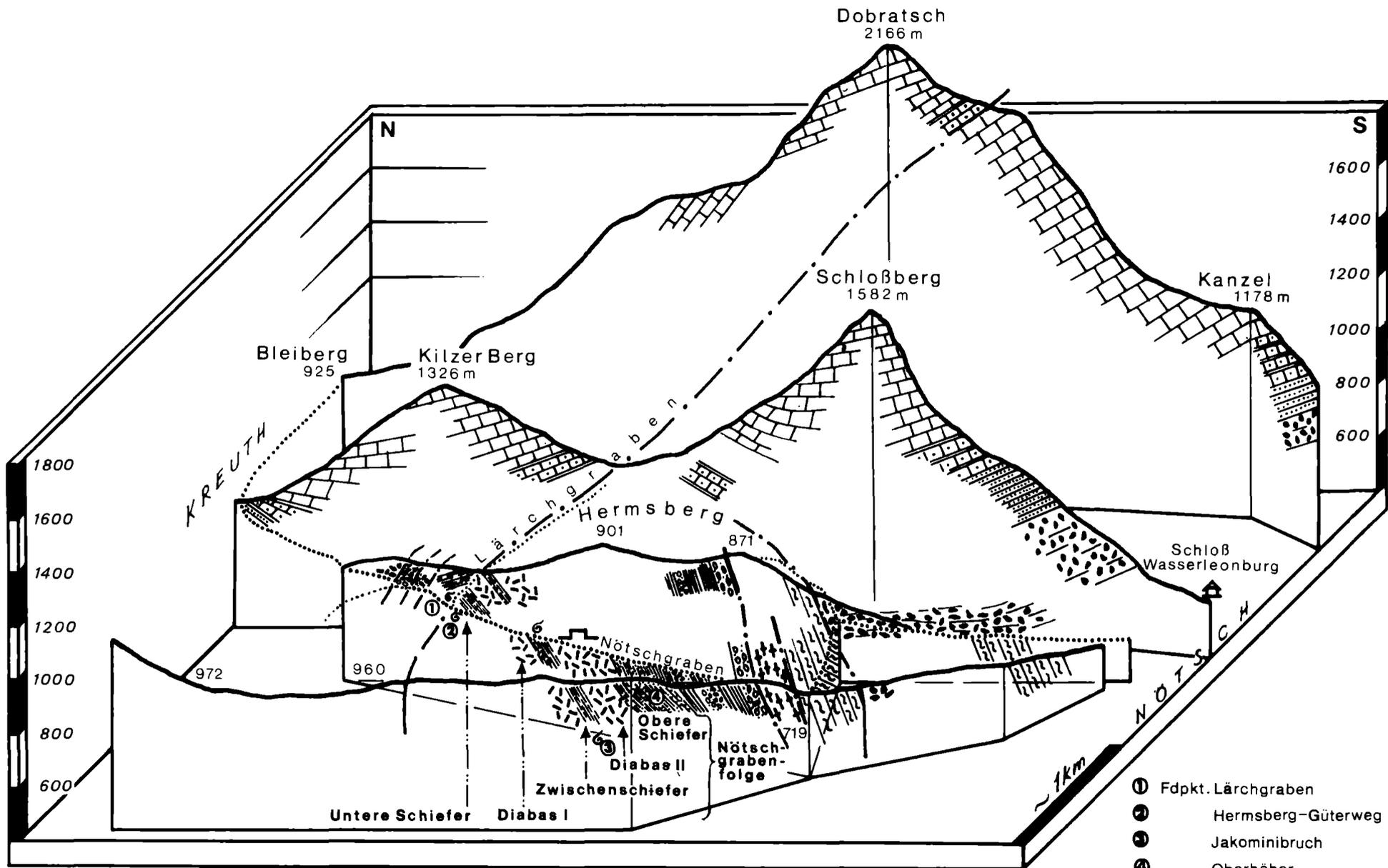
Fahrt Goritschach-Arnoldstein-Nötsch-Nötschbach.

Haltepunkt 40: Nötschbach, Aufschluß nördlich E-Werk.

Transgression flach lagernder (ss 0/25-30E) Grödener Schichten (Konglomerate, Sandsteine mit Mächtigkeiten bis 150m nach N.ANDERLE) über steil gestellten altpaläozoischen Quarzserizitphylliten (s 90/50S) des Gailtalkristallins. (N.ANDERLE).

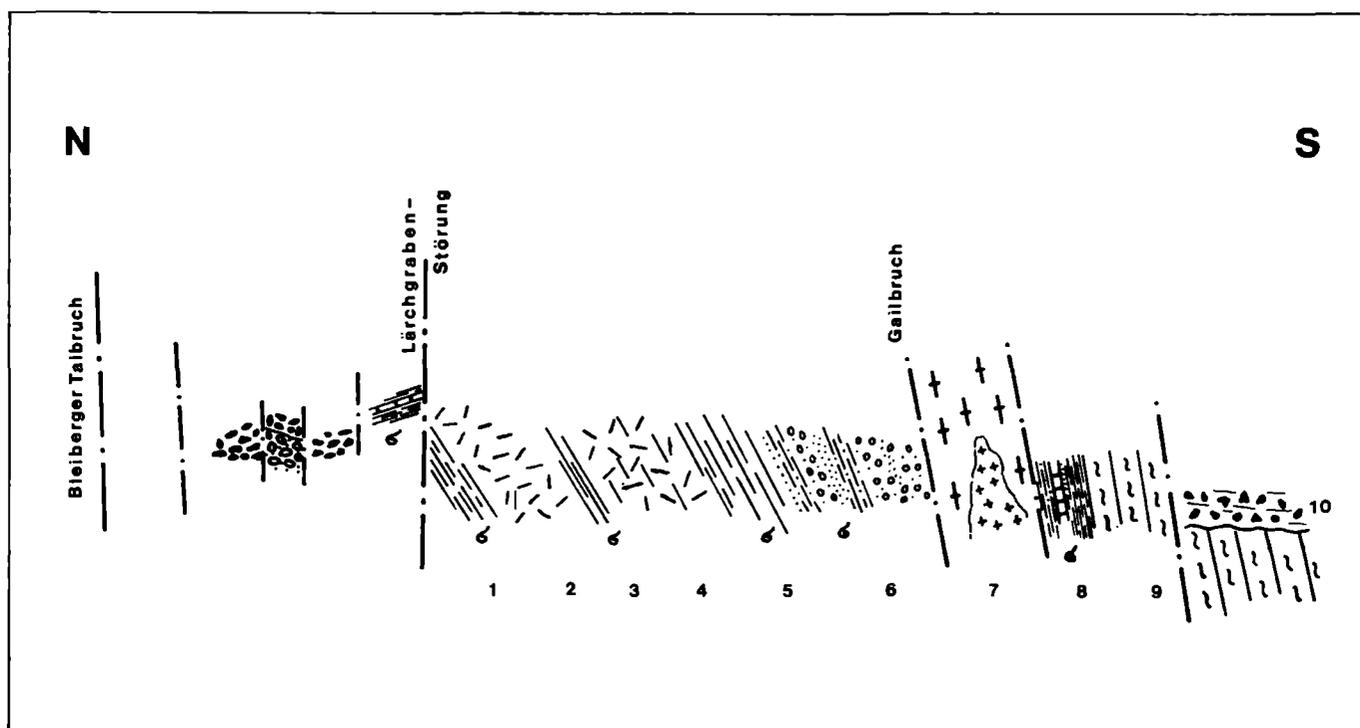
Vgl. dazu Profil S.36 bzw. geologische Situation S.35 !

Im Anschluß Fahrt vom Gailtal auf die mit Moränen und Bänder-tonen bedeckte Hochfläche von St.Georgen-Labientschach-Wertschach.



- ① Fdpt. Lärchgraben
- ② Hermsberg-Güterweg
- ③ Jakominbruch
- ④ Oberhöher

Granit + Amphibolit
 Gailtal-kristallin
 Grödener Sandstein
 Werfener Schichten
 Gutensteinerkalk
 Wettersteinkalk



Schematisches Profil durch den Nötschbach-Graben nach SCHÖNLAUB 1973. Profillänge etwa 2,5km.

1: Schiefer, Siltsteine und Kalke am Güterweg Hermsberg (Visé);
2: Badstub-Breccie I; 3: Zwischenschiefer; 4: Badstub-Breccie II;
5: Obere Schiefer (Visé); 6: Sandsteine, Tonschiefer, Kohle und Konglomerate des Namur = Äquivalente der Erlachgraben-Gruppe;
7: Granitzug von Nötsch; 8: Graphitschiefer und Kalke des tiefsten Devon; 9: Quarzphyllite des Gailtal-Kristallins; 10: Grödener Sandsteine und -Konglomerate.

Haltepunkt 41: Bleiberger Bundesstraße bei Pkt. 719.

Quarzphyllite des Gailtal-Kristallins (s 90/60S); im Randbereich Graphitschiefer und Kalke mit gut erhaltenen unterdevonischen Conodonten (H.P.SCHÖNLAUB).

Tektonische Grenze zum nördlich folgenden "Nötscher Granitzug" und seinen Begleitgesteinen (C.EXNER). Strukturelle Übereinstimmung mit Eisenkappel!

Haltepunkt 42: Südgrenze des Karbons von Nötsch.

Grenze Konglomerate und Schiefer des Namur (?Westfal) gegen Amphibolite/Granit (C.EXNER, H.P.SCHÖNLAUB).

Haltepunkt 43: Steinbruch Jakominbruch im Nötschgraben.

"Badstub-Breccie I,II" des Visé (feinkristalliner Diabas-Tuff bzw. Eruptiv-Breccie mit Quarzit-, Granit-, Amphibolit- und Marmor-Komponenten) mit Zwischenschaltung Productiden-führender Schiefer und Mergel ("Zwischenschiefer").
